№ 102. 25ster Jahrgang. Donnerstag, den 3. Mai 1855.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 1 Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 14,423 nach Stralsund bei Claussen; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 72,783 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 40,374; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 303. 45,927. und 51,397; 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 865. 1201. 3076. 4505. 5424. 5865. 7302. 7610. 10,098. 10,409. 11,706. 12,159. 13,541. 13,817. 18,671. 21,873. 24,485. 33,517. 33,967. 34,427. 38,784. 43,674. 44,148. 44,894. 45,594. 45,683. 57,432. 59,855. 60,068. 64,414. 64,602. 64,617. 64,807. 65,309. 69,413. 69,517. 74,689. 77,451. 78,893. 82,094 und 85,534. in Gumbinnen bei Sterzel, Königsberg i. Pr. bei Samter, Marienwerder bei Bestvater und nach Thorn bei Krupinski, 39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 339. 3430. 5171. 6972. 8969. 9465. 10,871. 12,047. 12,533. 15,526. 18,420. 20,075. 20,482. 20,769. 21,950. 22,143. 22,967. 32,561. 33,215. 33,872. 34,444. 36,096. 44,136. 45,107. 47,507. 49,289. 51,913. 56,775. 58,701. 59,514. 62,362. 66,090. 71,016. 72,388. 76,892. 82,610. 84,400. 87,952 und 89,144 in Danzig bei Meyer und 4mal bei Rotzoll, Königsberg in Pr. bei Borchardt; 83 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1060. 1290. 1578. 1919. 2177. 2500. 4139. 5319. 5841. 7396. 10,744. 11,904. 12,089. 13,653. 16,278. 16,684. 18,332. 18,383. 18,975. 19,208. 25,474. 25,672. 26,721. 28,147. 29,976. 30,345. 30,708. 31,377. 32,330. 33,899. 34,953. 35,237. 36,979. 37,683. 37,930. 40,092. 40,349. 43,551. 45,205. 46,831. 47,465. 47,592. 48,078. 48,204. 48,431. 50,787. 52,631. 52,728. 53,244. 54,575. 54,889. 54,945. 54,970. 56,657. 58,334. 58,475. 59,305. 60,196. 62,120. 66,263. 66,429. 66,866. 67,099. 67,990. 69,355. 69,436. 72,181. 72,355. 72,660. 73,160. 75,355. 75,472. 78,714. 79,520. 80,096. 81,238. 81,954. 82,838. 83,549. 85,030. 85,199. 87,204. und 88,806.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 1. Mai. Heute traf hier die wichtige Nachricht ein, daß nach einer zwanzigtägigen Beschießung Sebastopols das Feuer der Belagerer eingestellt sei, einmal um, wie der Moniteur sagt, nicht weiter die Munition zu verschwenden und sodann um Verstärkungen aus Konstantinopel herbeizuschaffen. Dieses Resultat war vorauszusehen, da die Operationen der Engländer und Franzosen vor Sebastopol nicht als die Belagerung einer Festung sondern als der Kampf zweier im verschanzten Lager stehender Heere mit einander zu betrachten sind. Als der Kaiser Napoleon den Entschluß faßte, die Reise nach der Krim aufzugeben, waren ihm die geringen Erfolge der Unternehmungen bekannt. Ungleich wichtiger, aber ist die in den französischen Regierungsblättern vertretene Ansicht, daß im Allgemeinen die Entwickelung der Verhandlungen sich einer friedlichen Lösung zuneige; besonders tritt für diese Meinung der „Constitutionnel" auf, indem er zu beweisen sucht, daß von einem Abbruch der Konferenzverhandlungen in Wien nicht die Rede sein könne, da das Petersburger Cabinet den dritten Garantiepunkt angenommen habe und also nur die Frage bestehe, in welcher Weise eine Einigung über die Interpretation desselben erzielt werden könne. Bis jetzt waren von den kriegführenden Parteien nur einfach ihre Forderungen aufgestellt, ohne daß über dieselben ein Meinungsaustausch stattgefunden hätte. Diese Ansicht stimmt mit der auch von uns vertretenen überein und wir sind der Meinung, daß nach dem Eintreffen der Instruktionen für die Bevollmächtigten der Westmächte die Verhandlungen sofort wieder ihren Fortgang haben werden. Ein anderer Punkt der beachtenswerth in der französischen Presse hervortritt, betrifft die Stellung Preußens zur Entwickelung der orientalischen Frage. Noch vor wenigen Wochen hieß es allgemein, man werde bei der gegenwärtigen Sachlage durchaus nicht der preußischen Vermittelung bedürfen, diese würde im Gegentheil die Verhältnisse verwirren und die Lösung der Frage erschweren, gegenwärtig aber wird die Hoffnung ausgesprochen, daß es im Verein mit Preußen gelingen werde, sich über eine Art Ultimatum zu verständigen, von dessen Annahme natürlich die Entscheidung über Krieg und Frieden gegen Rußland abhänge. Unter dieser Hülle steckt eigentlich nichts weiter, als der Wunsch, daß Preußen zwischen Rußland und den kriegführenden Mächten eine vermittelnde Stellung einnehmen möge.

Wien, 30. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus Odessa vom 26. bringen Mittheilungen aus Sebastopol vom 24. Nach denselben ist das Bombardement vor Sebastopol verstummt, und wurde keine einzige russische Batterie demolirt. Die Russen erwarten 50,000 Mann Verstärkung nach dem Kriegsschauplatze, von denen bereits der größte Theil eingetroffen sein soll.

Die vierzehnte Konferenzsitzung fand am Donnerstag, den 26. April, statt. Die in derselben gemachten russischen Vorschläge bezogen sich auf eine Erweiterung des Vertrages vom 13. Juli 1841. Die Souveränitätsrechte des Sultans sind durch diesen Vertrag bekanntlich insofern beeinträchtigt, als die Pforte keinem fremden Kriegsschiffe die Einfahrt in die Meerengen des Hellespont und des Bosporus gestatten darf, so lange die Pforte sich nicht im Kriege befindet. Wie nun verlautet, soll nach den gemachten Vorschlägen die Basis dieses Vertrages beibehalten, jedoch die Beschränkung für den Sultan fortgefallen sein. Dieses neue russische Gegenprojekt fand gleichfalls keine Annahme.

Nach der „A. Z." sieht es mit dem Gesundheitszustande der österreichischen Armee sehr traurig aus. Im Laufe des Winters sind 20,000 Mann durch Krankheit hinweggerafft. In Galizien und Krakau sind ganze Regimenter durch den Typhus aufgelöst worden.

Paris, 1. Mai. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält eine Nachricht aus der Krim vom 28. v. M., nach welcher das Feuer vor Sebastopol suspendirt worden ist, um Munition zu ersparen, indem Verstärkungen von Konstantinopel erwartet werden. — Die Militair-Convention zwischen Oesterreich und den Westmächten ist unterzeichnet worden. — Die Reise des Kaisers nach der Krim ist definitiv aufgegeben.

Rundschau.

Paris, 29. April. Das Attentat auf den Kaiser hat ein der Belagerung von Rom entronnener Mazzinist, Liverani mit Namen, verübt; er ist gegen 25 Jahre alt, klein von Statur, mit einem piemontesischen Passe aus London herübergekommen. Er bewohnte seit einer Woche ein auf dem Boulevard Pigalle außerhalb der Stadt gelegenes möblirtes Haus, Hotel de Rome genannt, dessen Eigenthümer, Pförtner u. s. w. sofort vernommen worden sind. Liverani wurde bis gestern Abend 10 Uhr vom Polizeipräfekten Pietri, dem Untersuchungsrichter u. s. w. befragt, verweigerte aber hartnäckig jegliche Antwort. — Aus guten Quellen vernimmt man noch folgende Version über den Verlauf des Attentats: Liverani ging dem vorbeireitenden Kaiser bis auf ca. 4 Schritt entgegen, als hätte er ihm etwas zu überreichen. Dieser beugte sich in der That ein wenig vorwärts und nun fiel der erste Schuß, den der Mörder mit ausgestrecktem Arm abfeuerte, und rasch darauf auch der zweite, wobei der Mörder jedoch das Pistol, wie zum festeren Zielen, quer über seinen vorgehaltenen linken Arm legte. Es scheint, daß er noch einen dritten Schuß abfeuern wollte, woran ihn jedoch das Herzuspringen verschiedener Personen hinderte. Ein Privatmann, der dem Kaiser

gewöhnlich in einiger Entfernung in offener Kalesche zu folgen pflegt, seinen Wagen schnell verlassend, versetzte ihm einen Dolchstoß in den Rücken. Ein Polizeiagent, nach Andern ein Militär, soll ihn an der Wange verwundet haben. Letzteres sehend, — fügt man hinzu — trat der Kaiser lebhaft dazwischen und wehrte weitere Thätlichkeiten mit den Worten ab: „Tödtet den Elenden nicht!" — Die Assisen werden über das Attentat auf den Kaiser das Urtheil fällen. — Der Senat hat Sr. Majestät seine Glückwünsche dargebracht. Der Kaiser antwortete: Ich danke dem Senate für die mir ausgesprochenen Gesinnungen. Ich fürchte nichts von Versuchen der Meuchelmörder. Es giebt Existenzen, welche die Werkzeuge der Verfügungen der Vorsehung sind. So lange ich meine Mission nicht vollendet haben werde, laufe ich gar keine Gefahr. — Der Kaiser hat erklärt, daß er bei der Entrüstung, welche die Bevölkerung von Paris zu Tage gelegt habe, die Veranstaltung irgend einer öffentlichen Kundgebung nicht wünsche.

Kiel, 29. April. Admiral Dundas ist gestern Mittag von Kopenhagen, wo er vorgestern mit dem englischen Gesandten Mr. Buchanan beim Könige zum Dejeuner eingeladen war, zurückgekommen und hat seine Flagge wieder auf dem „Duke of Wellington" aufgezogen. Ueber die Abfahrt der Flotte ist noch nichts Bestimmtes zu erfahren.

— Wenn aus gewissen Anzeichen geschlossen werden darf, so wird die englische Flotte nicht lange mehr in unserem Hafen weilen. So ist den einzelnen Schiffen ein Befehl zugegangen, nach welchem von heute Mittag an keinem Offizier mehr die Erlaubniß ertheilt werden soll, vom Bord ans Land zu gehen. Ein längerer Urlaub wurde schon in den letzten Tagen nicht mehr bewilligt.

Stockholm, 20. April. Gestern sind noch in den (Stockholmer) Scheeren Reisende mit Pferden und Wagen von der Stadt Warholm direkt übers Eis bis nach Lidingöland übergeführt worden.

Petersburg, 22. April. Die Eröffnung der Schiffahrt auf der Newa ist gestern durch eine Kanonensalve von der Festung verkündet worden. Der Strom ist vom Eise vollständig frei und wird demnächst wohl das von dem Ladoga hier vorbeiführen.

Krakau, 29. April. Die letzte Depesche, welche dem Fürsten Gortschakoff von St. Petersburg zugegangen ist, soll folgende drei von der Hand des Kaisers selbst notirte Grundsätze enthalten haben: „Gleichheit der Rechte, unverletzte Ehre, Gleichgewicht der Macht" (égalité des droits, honneur intact, équilibre des forces). Der Wiener Korrespondent des „Czas" stellt es aber sehr in Zweifel, ob die Forderungen der Westmächte sich in diese Grenzen würden einschränken lassen. Seiner Ansicht nach sind von beiden Seiten jetzt die Mittel der Vereinbarung erschöpft.

— Der „Oesterr. Ztg." wird mitgetheilt, daß in der Ukraine ein Aufstand der Bauern gegen die Gutsbesitzer losgebrochen, der stark überhand nimmt. Salzmangel wird unter andern vorzüglich als Grund dieser Emeute angegeben.

Danziger Stadt-Theater.

In würdigster Weise, was nämlich die Wahl anbetrifft, wurde die Theatersaison mit Beethovens Fidelio geschlossen. Der Ausführung des klassischen Tonwerkes kann man jenes Prädikat nur in beschränktem Maaße zusprechen. Ein Glück für die Vorstellung, daß die Repräsentantin der Titelrolle, Frau v. Stradiot-Mende, sich durch warme Hingebung an die herrliche Musik und künstlerische Sicherheit in Darstellung und Gesang auszeichnete. Sie gab etwas Fertiges, im Ganzen und Einzelnen wohl Durchdachtes in abgerundeter und lebensvoller Ausführung und vermochte deshalb zu erwärmen, wenn auch nicht hinzureißen, wie eine unvergeßliche, geniale Vorgängerin, die allerdings durch die seltenste Begabung alle Leonoren in Schatten stellte. Im ersten Acte ist aus der Leistung der Frau Mende ganz besonders die Arie „Wo eilst du hin, Abscheulicher?" hervorzuheben, die von rein musikalischem Gesichtspunkte aus von fleißigstem Studium zeugte, außerdem aber durch lebendiges, empfindungsvolles Erfassen der reichen Gefühlsmomente sich zur dramatischen Wirkung erhob. Das wundervolle Drama des zweiten Actes, welches für ewige Zeiten eine der herrlichsten Aufgaben für deutsche Künstlerinnen bleiben wird, macht der Auffassungsgabe der Frau Mende alle Ehre. Die Künstlerin zeigte sich der Größe der Aufgabe völlig bewußt und erstrebte ein schönes Ziel. Sie erreichte es am meisten in dem jubelvollen Duo mit Florestan (Herr Hoffmann), welches von beiden Seiten mit Begeisterung und übereinstimmender Vollkraft der Stimmen gesungen wurde. Frau v. Stradiot-Mende konnte ihr kurzes Gastspiel bei uns nicht günstiger abschließen als mit dem Fidelio. Sie zeigte sich in dieser Rolle am meisten als eine tüchtige, durchgebildete Künstlerin. In Betreff der Tonbildung und Gesangsschule, welche letztere zu entschieden der süddeutschen Manier des Tremulirens huldigt, befriedigt die Sängerin nicht ganz. Die Bildung des Tones ist nicht immer eine natürliche und freie und wirft auf das sonst kräftige und klingende Organ Schatten. Abgesehen hiervon war die letzte Rolle der Künstlerin von entschiedenstem Erfolg und der gewährten Ehrenbezeugungen durchaus würdig. Die Vorstellung war gleichzeitig das Benefiz des scheidenden Tenoristen, Herrn Hoffmann, der sich während der Saison der vollsten Gunst der Opernfreunde zu erfreuen hatte. Wir sehen den trefflichen Sänger mit Bedauern unsere Bühne verlassen. Herr Raberg besitzt nicht die nöthigen Mittel, der Parthie des Pizarro gerecht zu werden. Er sang ohne allen Erfolg. Ueber andere unzureichende Kräfte für die Musik eines Fidelio werfe ich lieber den Schleier. Der Chor brachte der Aufführung einige schwache Reminiscenzen aus früherer Zeit entgegen. Man denke sich mit diesen mangelhaften Erinnerungen die Ausführung des schwierigen Chors der Gefangenen! Frl. Ganz (Marzelline) war musikalisch recht sicher und stach dadurch vortheilhaft gegen Anderes ab. Herr Roth (Rocco) wirkte zwar hier und da günstig mit seinem schönen Stimmmaterial, aber es fehlte der lebendig machende Geist. Ueberhaupt wird dem als Sänger so tüchtigen Bassisten das mangelnde Darstellungstalent noch oft hinderlich werden. So viel über die wenig erfreuliche Vorführung des Fidelio. Ein kurzer Rückblick auf die reichen Erlebnisse des verflossenen Winters dürfte ein erfreulicheres Resultat liefern.

Schluß folgt.

Locales und Provinzielles.

Danzig. Sr. Maj. Fregatte „Thetis", Korvette „Amazone" und Transportschiff „Merkur" sind in Dienst gestellt und werden baldigst in See gehen. Die vorläufige Armirung des ersteren Schiffes, 36 Kanonen, welches bekanntlich vor Kurzem von Plymouth hier angekommen ist, wird bis dahin beendet sein; unter der Führung des Korvetten-Capitains Prinz Wilhelm von Hessen macht es seine erste selbstständige Reise unter preußischer Flagge; die Besatzung beträgt über 400 Köpfe, darunter 31 Kadetten, von denen 8 Kadetten-Aspiranten ihre Probefahrt absolviren, nachdem sie die wissenschaftliche Eintritts-Prüfung bestanden haben. Das Ziel der Reise ist noch nicht bestimmt. — Sr. Majestät Korvette „Amazone", bekanntlich das erste preußische Kriegsschiff, dessen Bau bereits 1835 beschlossen worden ist, wird der Lieutenant z. S. I. Kl., Kuhn, und das Transportschiff „Merkur", von der Seehandlung 1851 erworben, der Lieutenant z. S. I. Kl. Köhler, führen. Letzteres soll, wie beabsichtigt wird, bis auf Weiteres als Wachtschiff auf der hiesigen Rhede benutzt werden und nimmt eine ganze Compagnie Schiffsjungen an Bord. — Außerdem heißt es, daß der Bau einer Korvette (Propeller) in Angriff genommen werden soll; man erwartet den Befehl der Admiralität täglich. (N. Pr. Z.)

— 3. Mai. [Tageschronik.] Vorgestern Abends führte der Kutscher des Kaufmanns Wernich das Pferd seines Herrn auf der Chaussee nach dem Petershager Thore. Das Pferd wurde scheu und schleppte den Kutscher eine Strecke hin, bis es aufgehalten wurde, wodurch derselbe mehrere Quetschungen davon getragen, so daß er sofort ins städtische Lazareth geschafft werden mußte. — — Die unnatürliche Mutter, welche ihr etwa 1 Jahr altes Söhnchen vor einigen Wochen vor der Pforte des Heil. Leichnahms-Hospitals aussetzte, ist bis jetzt unerachtet aller Nachforschungen der Polizeibehörde, nicht ermittelt worden. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch das Publikum zur Ermittelung einer so abscheulichen That mitwirkte. Uebrigens ist das unschuldige Kind im Stadt-Lazareth mit Tode abgegangen.

Marienburg, 29. April. Aus zuverlässiger Quelle kann ich mittheilen, daß vorgestern hier betreffenden Orts vom Ministerium die Bestimmung eingelangt ist, sofort mit dem Bau der Bahnstrecke zwischen hier und Dirschau zu beginnen, die, ohne auf die Vollendung der Brücken zu warten, schleunigst in Betrieb gesetzt werden soll. — Wie jetzt hier verlautet, wird Se. Maj. der König erst im September herkommen. (N. E. A.)

Königsberg. Unser regelmäßiger Dampfschifffahrtsverkehr hat sich in diesem Jahre bereits durch zwei neue direkte Verbindungen mit London und Lübeck erweitert; dem Vernehmen nach wird hierzu noch eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Leith und Königsberg treten. — Die Arbeiten an der Telegraphenlinie zwischen hier und Pillau sind so weit vorgeschritten, daß Mitte dieses Monats die Eröffnung dieser Strecke für den allgemeinen Verkehr zu erwarten steht. (K. H. Z.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, Donnerstag, 3. Mai. Die Tagesgeschichte der Kornbörse lautet: Steigerung. Die nachstehend genannten Preise geben dazu die Belege, indem sich unter den abgeschlossenen Partien zwar schöne Gattungen befinden, jedoch nicht von solcher Auszeichnung, daß eben hierin eine Begründung jener hohen Preise läge. Inzwischen ergeben weder die Notirungen noch die thatsächlichen Verkäufe auf den englischen Märkten bis jetzt eine Berechtigung zu maaßlosen Erwartungen, und die Stimmung der Käufer wie der Verkäufer zeigte vorgestern eher ein starkes Mißtrauen in die Fortdauer der gegenwärtigen Strömung. Unbegründet erscheint dieses Mißtrauen, wenn man die den Kornhandel beherrschenden politischen Verhältnisse, die geringe Ausfuhrbefähigung Amerikas und die eine späte und schon deshalb gefährdete Erndte in Aussicht stellende Witterung erwägt; diese Umstände vereint lassen vielmehr Hungerpreise vor der Erndte voraussehen. Begründet dagegen erscheint das Mißtrauen, wenn man die schon jetzt gefährlich hohen Preise und den launenhaften, erfahrungsmäßig durch keine Berechnung zu ergründenden Gang des Kornhandels erwägt. Der Schaden an unseren Roggensaaten wird auch durch günstigste Witterung nicht mehr auszugleichen sein, und beträchtliche Strecken werden umgepflügt; für die Weizensaaten aber hat man noch keine unmittelbare Besorgnisse, und die verspätete Sommerbestellung kann möglicherweise gut ausfallen. Prangenve Felder, wenn sie auch erst nach Monaten Brod geben, sind eine mächtige Schutzwehr gegen Hungerpreise. — Es wurden seit dem Sonnabendsbericht 230 Lasten aus dem Wasser und 180 Lasten vom Speicher geschlossen. Preise: 127 . 29pf. bunte und starkbunte Gattungen fl. 700 bis fl. 730, 130 . 33pf. hochbunte fl. 750 bis fl. 785. Man spricht von einem noch höheren Preise. Doch bemerkte man vorgestern vor dem Feiertage einen kleinen Rückgang, und dies fand auch heute statt, da die meisten Käufer sich zurückgezogen. — 8 Lasten Roggen aus dem Wasser und 25 Last vom Speicher zu fl. 440 fl. 450 für 119 . 25pf. — Eine Anzahl Schifffrachten ist geschlossen, worunter: Pro Qu. Weizen London 4 s. 6 d., Newcastle 3 s. 10 d.; pro Load Balken London 18 s. 6 d., Newcastle 16 s.; pro Last Holz: Havre, Paimboeuf 60 Frs. mit 15 pCt.; pro Roggenlast Amsterdam holl. fl. 27 u. s. w. — Heute ist es warm; Morgens früh nur 3° über 0.

Danzig. Börsen-Verkäufe aus dem Wasser uud vom Speicher.
Am 1. Mai: $7\frac{1}{2}$ Last 127—28pf. Weizen, $28\frac{1}{2}$ Last 128pf. do., 30 Lst. 128—29pf. do., 8 Last 127pf. do. fl. 700, $2\frac{1}{3}$ Last 129pf. do. fl. 730, 5 Last 121pf. Roggen fl. 450;
Am 3. Mai: $15\frac{3}{4}$ Last Leinsaat fl. 480, 10 Last 126pf. Weizen fl. 700, $2\frac{1}{2}$ Last 130pf. do. fl. 760, 10 Last 131—32pf. do. fl. 800, 15 Last 132pf. do. fl. 785, 5 Last 131pf. do. fl. 745, 20 Last 127pf. do. fl. 720, 19 Last 128—29pf. do. fl. 740,

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 3. Mai 1855.
Weizen 120—134pf. 86—129 Sgr.
Roggen 120—126pf. 76—81 Sgr.
Erbsen 58—66 Sgr.
Gerste 104—112pf. 55—63 Sgr.
Hafer 34—42pf. 34—42 Sgr.
Spiritus Thlr. 27 pro 9600 Tr.

F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 1. Mai 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—	Pomm. Rentenbr.	4	—	$95\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$92\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$	Preußische do.	4	$94\frac{1}{2}$	94
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$112\frac{3}{4}$	$111\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$93\frac{7}{8}$	$93\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	84	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	$8\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$71\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—	do. Cert. L. A.	5	—	$85\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{4}$	do. L. B. 200 Fl.	—	$19\frac{3}{4}$	—
Posensche do.	4	$100\frac{3}{4}$	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$	do. neueste III. Em.	—	—	$89\frac{3}{4}$
Westpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	89	do. Part. 500 Fl.	4	$78\frac{1}{2}$	—

Course zu Danzig am 3. Mai:
London 3 M. 197 Br. 197 gem.
Hamburg Sicht $44\frac{3}{4}$ Br.
Amsterdam 70 T. $99\frac{3}{4}$ Br. $99\frac{3}{4}$ gem.
Pfandbriefe 90 Br.
St.-Sch.-Sch 84 Br.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
Vom 28. April bis 1 Mai: 120 Last 10 Sch. Weizeu, 1851 Stück fichtene Balken, 306 St. eichene Balken.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 2. Mai:
J. Berner, Expedit., v. Stavanger u. C. Hille, Elisab. Wilh., v. Bergen, m. Heeringen. G. Mitchell, Ebenezer, v. Kopenhagen, H. Verlee, Vr. Rolina, v. Emden, W. Pronk, Gesina Jant., v. Schiedam, J. Hansen, Melitta, v. Flensburg, H. Voss, Ernst & Julie u. H. Niemann, Heinrich, v. Rostock, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Am 3. Mai.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Volontär Schneider a. Tilsit. Die Hrn. Kaufleute Wolfram a. Frankfurt a. O., Busse a. Magdeburg u. Mentz a. Nordhausen. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Sedletzki a. Schimnow u. Gerner a. Wentesie.

Hotel de Berlin.

Hr. Rentier v. Wrichen a. Neuendorf. Hr. Gutsbesitzer Mussehl a. Kriefkohl u. Hr. Fabrikant Elsner a. Brandenburg.

Im Deutschen Hause:

Hr. Pfarrer Ziegler a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Schwarz u. Katz a. Gutstadt. Flatau a. Saalfeldt. Löwinsohn a. Osterode u. Gramatzky a. Stettin.

Hotel d'Oliva:

Hr. Oberförster Quat n. Fam. a. Lassehnen. Hr. Pfarr-Administrator Bellakowicz a. Strezycz. Hr. Lieutenant u. Zahlmeister Döpner a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Benda a. Mühlhausen u. Gaspari a. Neustadt.

Reichhold's Hotel.

Hr. Gerichts-Assessor Kozer n. Gattin a. Putzig.

Nicht der Glaube und das Papier, sondern Ueberzeugung macht wahr.

Das erste Preußische National- und Landes-Haupt-Herren-Garderobe-Magazin

zum

Preussischen  **Adler**

von

Gebrüder Kauffmann aus Berlin,

Haupt-Depot: Danzig, Langgasse Nr. 35,

in der früheren Devrient'schen Buchhandlung,

übergiebt nachstehende Anzeige allen hiesigen und auswärtigen Herren.

Aufgemuntert durch die große Theilnahme, deren sich unser neues Etablissement seit seines kurzen Bestehens an hiesigem Orte zu erfreuen hat, haben wir unser Lager, welches durch den allgemeinen großen Zudrang rasch desortirt wurde, wiederum durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste sortirt und sind überzeugt, daß jeder uns gütigst Beehrende ohne seinen Wunsch befriedigt zu haben unser Local nicht verlassen wird.

Meine Herren!

Der geringste Versuch giebt Ihnen den klarsten Beweis.

und werden Sie, bei gefälliger Ansicht **unserer nach neuester Façon** gearbeiteter

Berliner Herren-Anzüge

finden, **daß wir nicht auf dem Papier leer auspósaunen, sondern in der Wirklichkeit im Stande sind:**

Das Unglaubliche möglich zu machen.

Als Beweis diene nachstehender

PREIS-COURANT.

25 pCt. billiger als dies irgend Jemand anzubieten vermag.

1 Frühjahrs- oder Gehrock, mit Seide gefüttert, von 6 Thlr. an.
1 Bonjour (Einreiher) in elegantestem Façon von 5 Thlr. an.
1 Oberrock von den feinsten niederländer Tuchen von 7 Thlr. an.
1 Frack, mit schwerer Seide durchgefüttert, von 7 Thlr. an.
1 Beinkleid, von inländischen, französischen und niederländischen Stoffen, von 3 Thlr. an.
1 Beinkleid, in leinen Drell u. s. w., von 20 Sgr. an.
1 Comtoir-, Garten-, Kegel- oder Reitrock von 1 Thlr. an.
Westen in allen nur erdenklichen Stoffen von 25 Sgr. an.
Schlafröcke von Lama, Plüsch, Angora, Velour und Rips von 2 Thlr. an.

Gebrüder Kauffmann aus Berlin.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß effectuirt.

---

100 Stück wollreiche Mutterschaafe mit den Lämmern habe ich sogleich oder nach der Schur zu verkaufen.
Gluckau bei Danzig. **F. Buchholtz.**

Frische

Victoria-Austern

empfiehlt die Weinhandlung von
P. J. Aycke & Co.



Das Dominium Rinsk, Kreis Thorn, hat 24 Stück fette Mast-Ochsen zum Verkauf, welche zur sofortigen Abnahme stehen.

Brauerei-Verpachtung.

Vom 1. September c. soll die hiesige **Städtische Brauerei** welche seit vielen Jahren im lebhaftesten Betriebe ist, in Folge des Todes des früheren Pächters anderweitig verpachtet werden. Wegen der Bedingungen wollen sich Pachtlustige an den Vorstand der Braukommune wenden.
Riesenburg, den 1. Mai 1855.

Seybold.

Aecht englischen Portland-Cement, sowie **Roman-Cement,** frisch gebrannten Kalk, Chamottsteine, Schlemkreide, Fliesen und Treppenstufen, Granit- und Oberkircher Sandsteine zu Abdeckungen, 2c. empfiehlt
W. Wirthschaft,
Danzig, Gerbergasse Nr. 6.

Thurm-Uhren

von verschiedener Größe und vorzüglicher Construction, welche sich auf Kirchen, Rathhäuser, Schulen, Speicher 2c. eignen, werden unter sehr billigen Bedingungen unter 1 bis 6jähriger Garantie gefertigt bei

E. Hahn in **Schöneck.**

Derselbe empfiehlt solche bei ihm zur Ansicht aufgestellte Uhren, so wie alle dergleichen Neuarbeiten und Reparaturen bei prompter Bedienung, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.